

43. Konferenz des Sektors Eisenbahnen des FNCTTFEL-Landesverbandes vom 30. Juni 2017

Positionspapier des Sektors Eisenbahnen

Unter dem Motto „Zesumme staark“ will der Sektor Eisenbahnen die vielfältigen Probleme und Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert sind, offensiv angehen. Dies sowohl in sozialer, transportpolitischer, ökologischer, demographischer und demokratischer Hinsicht.

Die Wirtschaft unseres Landes wächst beträchtlich und die Staatsfinanzen sind gesund. Auch die finanzielle Situation unserer Sozialversicherungen ist exzellent. Leider müssen wir aber feststellen, dass von dem erwirtschafteten Reichtum bis jetzt sehr wenig bei den Beschäftigten und Pensionierten angekommen ist. Allzu viele Menschen, darunter viele die eine normale Beschäftigung haben, müssen in unserm reichen Land in Armut leben. Die beschlossenen und geplanten Reformen im Sozialversicherungsbereich haben, trotz der beschriebenen finanziellen Situation, nicht vorwiegend soziale Verbesserungen sondern Einsparungen zum Ziel. Dies trifft auch auf die Gehälterreform im öffentlichen Dienst zu, welche zu beträchtlichen Einbußen bei den Gehältern während der Stagezeit und in seiner gesamten Laufbahn geführt hat. Mit dem Ergebnis, dass es immer mehr jungen Menschen schwieriger gemacht wird, gerade am Anfang ihrer beruflichen und in ihrer privaten Planung in der heutigen Zeit noch gerecht zu werden obwohl die jungen Eisenbahner/innen bereits in ihrer Stagezeit eine vollwertige Arbeit erbringen.

Obwohl zurzeit ziemlich viel in die Transportinfrastrukturen investiert wird, sind diese Investitionen ungenügend um den diesbezüglichen Rückstand wett zu machen und um die zukünftigen Mobilitätsbedürfnisse zu befriedigen. Entsprechend den Aussagen der Eisenbahngeneraldirektion werden die geplanten und im Bau befindlichen Schieneninfrastrukturen erst 2025 eine wirkliche Verbesserung im öffentlichen Personentransport ermöglichen. Allerdings werden zu diesem Zeitpunkt, aufgrund des prognostizierten Beschäftigungs- und Bevölkerungswachstums, diese Infrastrukturen bereits an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen. Wenn man weiß, dass zwischen der Planung und der Inbetriebnahme von neuen Eisenbahninfrastrukturen rund 20 Jahre ins Land gehen, ist es schier unverständlich, dass die Regierung beschlossen hat die projektierten neuen Eisenbahnstrecken vom Hauptbahnhof zum Kirchberg und nach Esch-Alzette, nicht zu bauen. In Anbetracht der Schwierigkeiten die sich auftun um neue Eisenbahninfrastrukturen zu bauen, ist es nicht nachvollziehbar, dass die Schienenverbindung zwischen Kleinbettingen und Steinfort definitiv abgebaut anstatt in Stand gesetzt wird und dass Eisenbahnverbindungen zwischen Ettelbrück und Diekirch sowie zwischen Rümelingen und Noertzingen in permanent latenter Gefahr sind stillgelegt zu werden.

Die hier unvollständig beschriebenen Probleme und Herausforderungen machen deutlich, dass wir den Landesverband weiter stärken und seine Mobilisierungsfähigkeit erhöhen müssen. Hierzu ist man auf die aktive Mitarbeit aller Mitglieder angewiesen, denn nur dadurch können wir die wirklichen Belange der Basis erfassen. Es bleibt unsere Pflicht dafür zu sorgen, dass die Beschäftigten und Pensionierten einen gerechten Anteil an dem bei uns erwirtschafteten Reichtum erhalten und dass sie in allen Lebenssituationen möglichst gut abgesichert sind. Die heutigen und zukünftigen Mobilitätsbedürfnisse müssen nachhaltig und ökologisch befriedigt werden und der Zugang für alle Menschen zu guten und umfassenden sozialen und öffentlichen Dienstleistungen muss gesichert werden.

Als Landesverband können wir diese Aufgabenstellung nicht alleine stemmen. Wir benötigen die Zusammenarbeit von allen Gewerkschaften sowie der Organisationen der Zivilgesellschaft, die dieselben Ziele verfolgen wie wir. Der Landeskongress soll die angesprochene Thematik diskutieren und die notwendigen Weichen für eine engere Zusammenarbeit, sowohl mit den anderen Gewerkschaften als auch mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, stellen.